

Der weisse Aar

Autor(en): **Boscovits, Johann Friedrich / Hutten, Ulrich von**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **42 (1916)**

Heft 48

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nebelspalter

Inserate: Die fünfspaltige
Annoncenzeile . . . 30 Cts.
Zustand . . . 50 Cts.
Reklamezeile . . . 1.— Gr.
Telephon: 4655

Humoristisch-satirische Wochenschrift

Abonnement: 3 Monate Sr. 3.50
6 Mte. Sr. 6.—, 12 Mte. Sr. 11.—
Bei politischen Abonnementen
ist eine Gebühr von 20 Rp. mehr
zu entrichten.
Alle Rechte vorbehalten.



(Zeichnung von J. S. Boscovitz)

Der Weiße Gar

Nun schleife dein Schwert, das rostig und stumpf
Auf Erlösung geharrt, mein Polen!
Es ziehen die Raben über den Sumpf,
Nach Osten die Krähen und Dohlen.
Am Marterpfahl über Blut und Geißel
Wardst du gehöhnt und geschändet,
Zieh' nun den Dorn aus blutendem Fleisch,
Die endlose Schmach ist geendet.

Nun recke den eisernen Sittig, mein Gar,
Den Kopf, den dein Flügel geborgen,
Und leuchte mit glasklarem Auge ins Jahr,
Und hebe dein Herz in den Morgen!
Es flackern die ruhmvollen Bahnen im Wind,
Es reitet Frau Freiheit den Sackhen —
Jetzt mußt du, Polen, mit Weib und Kind
Die toten Trompeter erwecken . . .

Erwecke die Helden der Revolution,
Die Märtyrer finst'rer Bedrängnis,
Und wappne den Ahn und rüste den Sohn
Und spreng' in die Luft ihr Gefängnis!
Und spreng' die Kerker sibirischer Haft!
Dein Geist geht frei aus den Toren!
Das Vaterland war eure Leidenschaft,
Und Polen ist niemals verloren . . .

Zieh' deine Kreise, weißer Gar!
Nach Osten zogen die Dohlen . . .
Aus uraltem Schlafe zum Lichte klar
Stieg frei aus der Knechtschaft Polen.
Die Zeit ist gekommen, ergreife sie jetzt,
Das Herz in Erfüllung zu weiten!
Polonia ist in den Sattel gesetzt,
Ich denke, sie weiß zu reiten . . .

(Ulrich von Hutten)